

Bücherwürmer und Leseratten, ran an den Speck!

Bücherwürmer und Leseratten, ran an den Speck! ist ein Projekt, das zur Zeit in den Primarschulklassen in Frisingen läuft. Mittels einer Plakataktion sind die Schüler aufgefordert worden, bei der Neuorganisation der Bibliothek mitzuwirken.

Der Anlaß

Anlaß für das Projekt war der Umzug von zwölf Grundschulklassen in die neue Zentralschule in Frisingen. Mit umgezogen sind mehrere Schüler- und Lehrerbibliotheken, deren Bücher nach unterschiedlichen Kriterien durchnummeriert waren. Ein Durchforsten und Neuordnen der Bücher drängte sich auf. Nach dem Aussondern unzeitgemäßer oder beschädigter Bücher blieben immerhin noch 2031 Exemplare allein für die Schülerbibliothek übrig. Die gilt es zu ordnen, zu numerieren und in einer Datenbank zu erfassen. In diese Arbeit, die sich auf Jahre erstrecken wird, sollen die Schüler miteinbezogen werden.

Zielsetzung

1. Die elektronische Datenerfassung

Die Vorteile der elektronischen Datenerfassung im Vergleich zur guten alten Karteikarte im Holzkästchen liegen auf der Hand: Volltextrecherche, automatisches Ordnen der Daten, schnelles Suchen und Selektieren, übersichtliche Tabellen... Die elektronische Datenerfassung mag zwar für den Bibliothekar von Interesse sein; macht es aber Sinn, die Schüler in diese umfangreiche Erfassungsarbeit miteinzubeziehen? Ist es nicht doch vielleicht eine mühselige und sterile Fingerübung, die ein geübter, in Daktylographie ausgebildeter Erwachsener viel schneller erledigen könnte?

2. Didaktische Aspekte

Das Projekt "Bücherwürmer und Leseratten, ran an den Speck" beschränkt sich nicht auf das Füttern einer Datenbank mit Buchnummern, Autoren, Titeln und dergleichen. Es ist zwar eines seiner erklärten Ziele, eine solche Bibliotheksverwaltung anzulegen, und den Schülern wird der Nutzen ihrer 'Tipparbeit' auch schnell bewußt; dann nämlich, wenn sie Informationen über ein Buch haben wollen, wenn sie etwa wissen wollen, ob "Die Zeit der

geheimen Wünsche" gerade ausgeliehen ist oder nicht, ob "Gehetzt und gejagt" überhaupt in der Bibliothek vorhanden ist, oder ob es etwas über Sternschnuppen in all den vielen Sachbüchern gibt. Nach mehreren Eintragungen können die Schüler das Suchen nach einem Buch, einem Verlag, einem Schlüsselwort, einem Sachgebiet... bereits erproben. Sie sind der Verantwortlichkeit ihrer Arbeit bewußt, da sie wissen, daß durch ihr Hinzutun ein gemeinschaftliches Werk entsteht, von dem sie und andere profitieren werden.

Die Einbindung der Schüler in dieses Projekt bietet jedoch interessantere Möglichkeiten als das bloße Erfassen und Manipulieren von Daten. Das Feld "Kommentar" fordert den Schüler auf eine Kritik, ein Resümee, eine Buchpräsentation zu schreiben, anhand derer Mitschüler erkennen können, ob das Buch lesenswert, langweilig, spannend oder witzig ist; ob das Thema ihnen mundet; ob sie darin die Sachinhalte finden, die sie suchen. Um diesen Kommentar jedoch in verantwortlicher Weise verfassen zu können, muß der Schüler das Buch gelesen haben. Der pädagogische Nutzen dieses Projekts liegt also vornehmlich im Lesen.

Die Schüler stellen das Buch, das sie gelesen haben, ihren Mitschülern mündlich vor. Sie äußern Kritik an ihm, heben Positives oder Negatives hervor, geben Informationen über den Autor oder sein Werk bekannt, teilen mit, ob das Buch gut illustriert, ob es prämiert oder von der Fachpresse gelobt wurde. Anschließend erzählen sie die Geschichte resümeehaft, oder aber sie verraten von den Geschehnissen nur gerade soviel, daß sie ihre Mitschüler neugierig machen. Eine andere Möglichkeit, ein Buch vorzustellen, besteht darin, eine Figur zu charakterisieren, den Ort und/oder die Zeit des Geschehens zu beschreiben. Die Schüler dürfen auch - und das ist nicht die leichteste Übung - eine Textpassage auswählen, die die Handlung treffend schildert. Lehrer und Mitschüler stellen dann weiterführende und vertiefende Fragen an den Referenten, vertreten möglicherweise als Kenner des Buches gegenteilige Meinungen.

Der mündlichen Darstellung folgt schlußendlich die schriftliche Niederlegung im Feld "Kommentar" der Datenbank. Diese wird den künftigen Datenbankbenutzern als Orientierungshilfe dienen. Ist die mündliche Vorarbeit in der Art und Weise geleistet worden wie beschrieben, so ist es sicher kein Verbrechen, wenn ein Schüler lediglich den Klappen- oder Deckeltext des Buches statt seiner Eigenproduktion eingibt.

Nicht jeder Lehrer wird so belesen sein, daß er jedes vorgestellte Buch auch kennt. Die Klappen- und Deckeltexte sowie das "Relevé officiel des livres recommandés pour les bibliothèques scolaires" können ihm wertvolle Dienste leisten beim Bewerten der Schülerarbeiten.

Zusammenfassend kann man festhalten, daß das Projekt "Bücherwürmer und Leseratten" folgende Ziele anstrebt:

1. Die Neuorganisation der Bibliothek und das Erfassen der Daten in einer Datenbank.
2. Das Erlernen des Umgangs mit einer Datenbank.
3. Projektorientiertes und gruppendienliches Arbeiten.
4. Das Lesen der zu erfassenden Bücher.
5. Die kritische Auseinandersetzung mit dem Text im mündlichen Sprachunterricht.
6. Die schriftliche Niederlegung der Buchbesprechung und des Buchinhalts.

Will der Lehrer auf den Einsatz des Computers verzichten, weil er etwa in seiner Lesecke nur wenige Bücher hat und sich der große Aufwand nicht lohnt, so kann das Projekt dennoch mit Karteikarte, Holzkasten und Bleistift durchgeführt werden. Im Vordergrund steht der sprachliche Aspekt: lesen, reflektieren, sprechen, schreiben.

3. Das Datenbankprogramm

Auf die detaillierte Beschreibung des Programms wird an dieser Stelle verzichtet. Es soll lediglich auf die Aspekte eingegangen werden, die für die Auswahl des Programms maßgeblich waren. Und diese Wahl ist von der didaktischen Zielsetzung bestimmt worden. Gebraucht wurde ein Datenbankprogramm, das die Möglichkeit bietet, ein Memo-Feld anzulegen. Memo-Felder haben die Eigenschaft, daß sie mehr als die üblichen 256 Charaktere aufnehmen können. Das Feld "Kommentar", in das die Schüler Kritik und Resümee eintragen, muß jedoch längere Textpassagen aufnehmen können. MSACCESS ist ein Datenbankprogramm, das diesen Ansprüchen genügt. Es läuft unter WINDOWS und stellt 32 Ko Speicherplatz pro Memo-Feld bereit. Ein solches Memo-Feld sieht aus wie ein Fenster im Fenster, dessen Größe man frei wählen kann. Der Text 'rollt' dort auf oder ab, wenn man die Pfeile am rechten Rand aktiviert; so kann man ihn in seiner vollen Länge 'durchblättern'. Die Texte können auch mit den Copy- und Pastefunktionen aus einem Textverarbeitungsprogramm entnommen und in das Feld "Kommentar" übernommen werden. Das Anlegen einer Datei und die Gestaltung der Bildschirmmaske ist keine Hexerei, da der Benutzer dabei vom Programm selbst an die Hand genommen wird.

Und so kann eine Bildschirmmaske für die Bibliotheksverwaltung aussehen:

Këscht-Buch	32-22
Sprooch	D
Grad	O
Stëchwuert	Narbengesicht
Titel	Die drei ??? und das Narbengesicht
Ennertitel	Die drei ???
Auteur	M.V. Carey
CoAuteur	Robert Arthur
Categorie	Krimi
Verlag	Franckh
Joer	1982
Verléint un	Michel Meyer

Kommentar

Titel und Titelbild halten nicht, was sie versprechen. Der Krimi ist nicht spannend sondern langweilig. Der Handlung ist schwer zu folgen. (Nicole)

Zum Inhalt: Bob wundert sich über eine befremdliche Begegnung mit einem "Blinden" - oder ist es etwa ein "Blender", dieses Narbengesicht? Und schon haben die drei ??? wieder eine ganze Menge Puzzle-Teile zusammensetzen. Richtig gefährlich scheint die Sache allerdings zu werden, als plötzlich "Wanzen" auftauchen und von illegalem Handel die Rede ist, als das "Motel Seeblick" mitsamt dem Berg ins Rutschen kommt und die "Maria III" ihre letzte Fahrt antritt, die dramatisch enden wird...

Es folgen nun weitere Kommentare, wie sie von Schülern verfaßt worden sind:

Inhaltsangabe zu "Wenn ein Unugunu kommt"

Eines Sonntags nachmittags erschien bei der Familie Schnohr ein gräßliches, aufgeblasenes Ungeheuer, das sich als Unugunu vorstellte. Da saß es nun in dem bequemen Ohrenbackensessel von Onkel Berg und kommandierte die Familie herum: die Mutter durfte nicht zu ihrer Arbeitsstelle und mußte ungeheuer Mengen von Essen kaufen und kochen, z.B. Fleischsalat, Leberwurst, Schinken, Spiegeleier mit Speck... Besucher mußte sie mit "Hau ab, dummes Schwein!" verschrecken. Der Vater durfte nicht zur Arbeit und mußte Petzbriefe mit gelogenem Inhalt an alle möglichen Vereine, ja sogar an seine Firma, schicken. Wer sich den Befehlen des Unugunus widersetzte, bekam eine gelbe, stinkende Wolke ins Gesicht gepustet. Diese kratzte in Hals und Augen und war, so das Unugunu, giftig. Aber ob das stimmte? Eddi, der Sohn, isolierte sich in der Schule komplett; nur mit seinem Freund Martin sprach er noch. Er fühlte sich wie in einem Glaskasten, obwohl seine Lehrerin und Martin ihm jederzeit behilflich waren. Als das Unugunu Eddi befahl, das Vorschulkind Kurti zu verprügeln, riß er aus. Er verbrachte die Nacht in einem Zelt, das in einem Kaufhaus ausgestellt war. Am folgenden Morgen wartete er auf Martin und erzählte ihm vom Unugunu. Nach

langem Überlegen kam Martin auf die fabelhafte Idee, von einer Nachbarin einen Rollstuhl auszuleihen, damit Eddi Onkel Berg mit diesem aus der Wohnung befreien könnte. Danach hätten Vater und Mutter fliehen können. Doch das Unugunu beanspruchte den Rollstuhl für sich. Es kam zu einem Kampf, bei dem Eddi das Unugunu mit einem metallenen Aschenbecher zum Platzen brachte. Aus einem Loch im Schwabbelbauch des Unugunus quoll dichtes "Giftgas". Alle dachten schon, sie würden ersticken. Doch als das gesamte Gas zum Fenster heraus war, merkte die Familie, daß das Unugunu sie betrogen hatte: es war weder unsterblich, wie es immer behauptet hatte, noch konnte es giftiges Gas ausspeien. Als Eddi jedoch später Martin die Unugunuhaut zeigen wollte, stellte sich heraus, daß das Unugunu doch unsterblich gewesen war: draußen in der Dunkelheit schwebte ein gelblich leuchtender Luftballon. Das Unugunu. (Nicole und Cindy)

Einführung zu "Die drei ??? und der grüne Geist"

Das Buch ist spannend und jedem zu empfehlen. (...)

Zum Buch: Ein Schrei, eine grüne Gestalt, ein Hund, ein Skelett und Geisterperlen werden für Bob, Peter und Justus zum Verhängnis. Werden sie Miss Lydia Grenn vor dem Bankrott retten? Das und vieles mehr werden Sie in diesem Buch erfahren.

Resümee zu "Un Père Noël pas comme les autres"

Les enfants de l'île Merveilleuse n'avaient jamais entendu parler du Père Noël qui va visiter tous les autres enfants du monde. C'est Aldebert, un nouveau-venu, qui

leur a appris l'existence de ce grand homme. Comment le Père Noël a-t-il pu les oublier? Pour lui signaler qu'ils existent aussi, ils ont dessiné chacun un Père Noël, puis ils ont posé leurs dessins sur la plage, pour que le Père Noël les voie d'en-haut. Mais quelle est la couleur de la peau du Père Noël? Il y a eu une grande discorde entre les habitants, car chacun voulait que le Père Noël ait la couleur de sa propre peau. Quand Pattenbois, le chef du village, promet aux gens que le Père Noël leur rendra visite, ils l'attendent tous avec impatience à la plage. Quelle sera la couleur de sa peau? - Surprise, surprise ...

Textpassage aus "Klötzlis lustige Abenteuer" (Personenbeschreibung)

Ein Verschlag zu ebener Erde. Ein wenig Licht aus einem engen Hof. Das war Sepps Wohnung. Und die Möbel? Ein durchgerutschter Stuhl, ein hartes Bett, ein wurmstichiger Tisch. Sepp kramte sofort seine Werkzeuge hervor und fing an seinen Bajaß zu schnitzen. "Was für einen Namen soll ich ihm geben?... Was, ich taufe ihn Klötzli. Dieser Name bringt ihm Glück. Ich kannte ja eine ganze Klötzli-Familie: Klötzli-Vater, Klötzli-Mutter und Klötzli-Buben. Alles feine Leute. Der reichste davon ging sogar betteln. Jawohl, Klötzli!" Schon im ersten Schwung schnitzte er Haare, Stirne und Augen. "Gott! Was ist das?" Die Augen rollen und glotzen Sepp an. ... Nach den Augen machte er die Nase. Die aber streckte sich in die Länge und wollte nicht aufhören. In ein paar Minuten saß da eine Riesennase. Sepp wollte sie zurückschneiden. Je mehr er aber stutzte, desto länger wurde sie. Und erst der Mund! Er war noch nicht fertig, da fing er an zu lachen und Fratzen zu schneiden.